

Heimat begründet sein, wie ja auch aus *porticula* im Spanischen *puerte cilla* geworden ist, und im Französischen aus *apicula* die *abeille*, aus *auricula* die *oreille*, aus *buticula* die *bouteille*.

Die arabischen Ziffern der Geheimschrift.

Von M. Tangl.

Oben ist kurz gesagt, dass ich als Grundlage der Geheimschrift arabische Ziffern festgestellt habe. Wer aber daraufhin mit der Kenntnis des Landläufigen das Faksimile mustert oder es mit bekannten Faksimiles bei Sickel, *Monumenta graphica* VIII, 16, Arndt-Tangl, *Schrifttafeln* 23^b, 26^a, Steffens 105^b vergleicht, der wird erstaunt sein, Zahlzeichen von teils anderen Formen, teils anderer Bedeutung zu begegnen, und er wird in den gebräuchlichsten neueren Handbüchern und Darstellungen der lateinischen Paläographie bei Thompson, Prou, Bretholz, Steffens vergeblich nach Aufschluss über den Zwiespalt suchen. Er muss schon zurück zum alten Wattenbach, der in seiner *Anleitung zur lateinischen Paläographie*, 4. Aufl., S. 103, eine Spur aufgedeckt hat, die von den Späteren nicht verfolgt, sondern verwischt wurde. Tatsächlich sind die arabischen Ziffern zwiespältig überliefert. Das eine, in der erdrückenden Zahl von Beispielen bezeugte, im abendländischen Schriftwesen des Spätmittelalters allein durchgedrungene und daher von den Herausgebern von *Schrifttafeln* bisher allein berücksichtigte System ist auf abendländischem, aber allerdings aufs stärkste von arabischer Kultur beeinflusstem Boden nach unserer bisherigen Erkenntnis am frühesten im *Cod. Vigilanus* des Escorial (d. I, 2) vom Jahr 976 überliefert und von Ewald an einem Faksimile erläutert¹. Der arabische Einfluss zeigt sich

Venedig 1485; vgl. Hain 9579, 9580, 9584, 9585, 9587) und die Einsicht in eine Hs. (Berol. Lat. fol. 17, saec. XIV., Bl. 366 a') die richtige Lesart *posterula* (in der Hs. umgelautet zu: *pusterula*) ergeben, was (siehe Du Cange, und vgl. italienisch *postierla*) das Hintertor bedeutet. Accursius hat also geschrieben: *id est parva porta civitatis, que posterula dicitur in vulgari*.

1) N. Arch. 8, 357. Die Hs. ist im Kloster Albelda unweit Logroño geschrieben. In gleicher Weise bieten die Zahlen die etwas jüngere Zwillings-Hs. der *Cod. Emilianus* (Escorial d. I, 1) aus San Millan de la Cogolla bei Burgos vom J. 992.